

I. Staritschenko, A. Tkatschenko,

викладач Корсун Наталя Володимирівна

Charkiwer Nationale W.N. Karasin-Universität

Madagaskar, die Insel der Halbaffen und Borstenigel

Madagaskar ist sicher ein Gebiet, von dem man bei uns ganz besonders unvollkommene Vorstellungen hat. Obwohl die Insel größenmäßig hinter den anderen Regionen weit zurückbleibt, soll sie hier, wenn auch nur kurz, gesondert behandelt werden. Ihre Tierwelt ist so eigentümlich und von der Afrikas verschieden, dass man Madagaskar und die Inseln des westlichen Indischen Ozeans, die Seychellen, Komoren und Maskarenen, mindestens als eine eigene Unterregion auffasst.



Fingertier

Madagaskar ist ein dünnbesiedeltes Land von 590000 km². Seine steile, vielfach über 2000 m aufragende Ostseite erhält durch die Passatwinde so viel Feuchtigkeit, dass sie von immergrünen Feuchtsavannenwäldern bedeckt ist. Die flache, trockene Westseite trägt Savannen, Trockenwälder und ausgedehntes Grasland. Hier gibt es deutlich getrennte Regen- und Trockenzeiten.

Von Afrika ist Madagaskar durch die an der schmalsten Stelle 340 km breite



Galago

Straße von Mozambique getrennt, die wahrscheinlich früher enger war. Die Komoren mögen als Zwischenstation einen Tieraustausch zwischen Insel und Kontinent erleichtert haben. Immerhin ist er so stark behindert gewesen, dass die Fauna einerseits unvollständig geblieben ist, andererseits einen

ungewöhnlich hohen Grad von Endemismus aufweist.

Säugetier: Bis in die Eiszeit lebte als größtes Säugetier ein mit dem afrikanischen verwandtes Zwergflusspferd auf der Insel. Ein Flussschwein

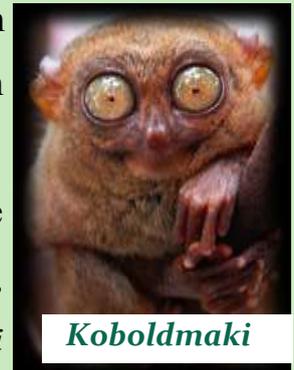


Katta

(*Potamochoerus*) wurde wohl importiert. Auch eine indische Zibetkatze, einige Spitzmäuse und Nager könnten durch den Menschen ins Land gekommen sein. Die Insektenfresser sind mit nicht weniger als 30 Tenreks (Tenrecoidea) vertreten, die man,

nicht ganz glücklich, auch als Borstenigel bezeichnet. Zwar gibt es unter ihnen eine Form, die unserem Igel sehr ähnlich sieht und sich genauso für die häuslichen Abfälle interessiert, sowie mehrere Arten, die wenigstens teilweise bestachelt sind; daneben kommen auch völlig stachellose und igelunähnliche Arten vor. Die kleinsten können als Konvergenzen zu Spitzmäusen aufgefasst werden, denen sie in der Größe entsprechen.

Die charakteristischste Säugetiergruppe ist zweifellos die der Halbaffen, die mit 20 Arten stärker vertreten sind als in der gesamten übrigen Welt. Nur auf Madagaskar und mit 2 Arten auf den Komoren leben die Lemuren und die Makis (Lemuridae). Zu ihnen gehört als kleinster Vertreter der Primaten der Mausmaki (*Microcebus murinus*, 13 cm KRL); ferner zählen dazu Katta, Vari, Mongoz (*Lemur catta*, *L. variegatus* und *L. mongoz*) und andere. Es sind überwiegend behende, lebhaftere Tiere, die meist in Familienverbänden leben. Eine zweite Familie, die Indris (Indriidae), umfaßt Avahi (*Avahi laniger*), Indri (*Indri indri*) und Sifaka (*Propithecus*). Schließlich treffen wir das meist einer eigenen Familie (Daubentoniidae) zugerechnete merkwürdige Fingertier (*Daubentonia madagascariensis*) an. Durch Verwüstung und Rodung der Wälder oder deren Umwandlung in Eukalyptusforste, die den Halbaffen keine geeigneten Bedingungen bieten, sind die meisten Arten vom Aussterben bedroht.



Koboldmaki



Potto

Die Nager sind durch eine endemische Unterfamilie der Wühler, die Nesomyinae, vertreten. Sie umfasst rund ein Dutzend Arten. Etwa die gleiche Artenzahl weisen auch die Schleichkatzen, die einzigen Raubtiere Madagaskars, auf. Die Fossa (*Cryptoprocta ferox*) wird allerdings von manchen Autoren als Echte Katze

angesehen. Wie nicht anders zu erwarten, haben schließlich Fledermäuse, die teils afrikanischen, teils, wie die Flughundgattung *Pteropus*, orientalischen Ursprungs sind, Madagaskar besiedelt. Die Haftscheibenfledermaus, die sich mit Saugnäpfen, die an Flügeln und Füßen sitzen, festhält, wird in eine eigene Familie (Myzopodidae) gestellt, wenngleich offenbar verwandtschaftliche Beziehungen zu neotropischen Haftscheibenfledermäusen bestehen.

Vögel: Trotz der relativ geringen Entfernung vom Kontinent fehlen viele afrikanische Vögel, die auf Madagaskar geeignete ökologische Bedingungen finden würden, zum Beispiel Mausvögel, Nashornvögel Turakos, Honigkuckucke und Spechte. Endemisch sind die zu den Kranichvögeln gehörenden Stelzenrallen (Mesoenatidae) mit 3 etwa drosselgroßen, kaum fliegenden Waldbodenbewohnern, die Lappenpittas (Philepittidae mit 4 Arten) und mit 12 Arten die Vanga- oder Blauwürger (Vangidae). Endemisch waren auch die ausgerotteten Dronten und Dodos der Maskarenen sowie die Riesenstraube (Aepyornithidae) Madagaskars, die wahrscheinlich vor 500 bis 700 Jahren ausstarben. Wenn die Riesenstraube mit etwa 2,70 m auch nicht die Höhe der Moas erreichten, so waren sie doch die schwersten Vögel, die je auf der Erde gelebt haben. Man findet gelegentlich noch Eier, die einen Inhalt von 9 oder gar 12 Litern haben.



Gray-lovebird



Pantherovy Chamäleon

Reptilien: Das Nilkrokodil kommt auf Madagaskar in

einer besonders großen Form vor. Dem Fehlen räuberischer Feinde ist es wohl zuzuschreiben, daß sich Riesenschildkröten

auf mehr als 30 Inseln des Indischen Ozeans bis in

historische Zeit erhalten konnten. Heute lebt dort nur noch *Testudo gigantea*, eine bis

1,50 m Panzerlänge große Art. Sie bewohnt Aldabra und

wohl auch die Seychellen (im engeren Sinn). Dank ihrer

Langlebigkeit ist sie in vielen Zoos zu sehen. Daneben

leben in der Region einige andere Landschildkröten. Die



Ploskohvosty Gecko Henkel

Pelomedusidae sind durch 2 afrikanische Arten und eine *Podocnemis* vertreten, obwohl diese Gattung sonst in Südamerika zu Hause ist.



Big-gecko

Bei den Eidechsen fehlen (im Vergleich zu Afrika) die Agamen, die Halsbändeidechsen und die Warane. Anzutreffen sind Skinke und Geckos sowie einige Schildchsen. Besondere Erwähnung verdienen

die beiden verbleibenden Eidechsenfamilien: die Chamäleons, weil sie hier besonders reichlich vorkommen und im Riesenchamäleon eine bis 1 m große Art hervorgebracht haben, die nicht nur von Insekten, sondern auch von Wirbeltieren lebt, und die Leguane (7 kleine Arten) wegen des unerwarteten Auftretens in so großer Entfernung von ihrer neotropischen Verwandtschaft.

Giftschlangen gibt es auf Madagaskar nicht, wohl aber leben einige Riesenschlangen auf der Insel. Daß die Unterregion von der gar nicht großen Zahl 4 Gattungen abbekommen hat, ist in Anbetracht ihrer geringen Größe und ihrer isolierten Lage erstaunlich. 2 davon kennt man zudem nur von der kleinen Roundinsel vor Mauritius, eine dritte lebt auf Reunion, Madagaskar selbst hat außer letzterer 2 Arten der vierten Gattung. Bis vor kurzem hielt man sie für



Madagaskar felzuma große

Angehörige der neotropischen Boas (Boinae). Sicher trifft das für die beiden Arten der Roundinsel nicht zu, vielleicht aber auch nicht für die übrigen. Diese Riesenschlangen gehören aber auch nicht zu den Pythons (Pythoninae) der östlichen Halbkugel oder zu den Sandboas (Erycinae), vielmehr müßten ihnen 1 oder 2 besondere Unterfamilien zuerkannt werden. Die Schlangenfauna des Gebietes besteht ferner aus Nattern und einigen Blindschlangen.



Motley Mantell

Amphibien: Bei den zahlreichen Fröschen handelt es sich um ein Gemisch afrikanischer und indischer Verwandtschaftszugehörigkeit, jedoch soll der indische Einfluss stärker sein. Übereinstimmungen mit dem indomalaiischen Gebiet

findet man vor allem bei den Ruderfröschen. Auf



Oculate Jumper

Madagaskar leben zum Beispiel Vertreter der artenreichen Gattung *Rhacophorus*, die in der orientalischen, nicht aber in der äthiopischen Region vorkommt. Auch die Engmaulfrösche (Microhylidae) sind relativ gut vertreten. Auf den Maskarenen findet man keine Amphibien, auf den Seychellen dagegen sogar Blindwühlen, die Madagaskar fehlen. Die Fischfauna ist nicht besonders charakteristisch und soll hier übergangen werden.